



Radsport in Neustrelitz

Gegründet wurde die Sektion Radsport 1955 bei der BSG Einheit. Gründungsväter waren die Sportfreunde E. Hoffmann, G. Stenzel und G. Wagner.

Vor 1960 wechselten die Radsportler mit 12 Mitgliedern in die BSG Lok.

Durch die sich permanent stellende Materialfrage und die Abwanderungen aktiver Sportfreunde, mußte der Radsport 1968 aufgegeben werden. Abschließender Höhepunkt war der Sieg in der weiblichen B-Jugend durch Silvia Hirschberg bei den inoffiziellen DDR-Meisterschaften.

Ende 1977 wurde in Neustrelitz ein Trainingszentrum für Radsport gebildet.

Ein hauptamtlicher Trainer und zwei Übungsleiter begannen den Radsport bei der BSG Lok wieder zu beleben. Sektionsleiter war Klaus Buker.

Es gab längere Anlaufschwierigkeiten bei der Auswahl von geeigneten Radsportlern. Die Jugendlichen waren fast alle einer Sportart zugeordnet und in den Sportgemeinschaften fest integriert. Auch durch die SV Dynamo waren viele Sportler gebunden.

Die Mitgliederstärke schwankte zwischen 20 und 30 Aktiven sowie sechs Sportfunktionären.

Ein hartes Training war die Voraussetzung, um an Meisterschaften teilzunehmen. Wer konnte die Radsportler nicht, die besonders auf der Straße nach Carpin ihren vollen Einsatz zeigten.



Der bekannteste Trainer für den Radsport war Martin Leddig. Er gab diesem Sport das Gepräge. Als Matador der Landstraße war er für viele Sportler der Inbegriff des Radsports. Noch heute ist er mit seinem Rennrad täglich in Übung.

Sportliche Höhepunkte waren:

- Ein dritter Platz in der AK 13 durch Mike Berner im Crossfahren 1986.
- Zwei Siege bei den letzten DDR-Meisterschaften 1990 im Bahnradspport durch Mathias Weber im Sprint und im 500 m Zeitfahren.
- Ein fünfter Platz durch Thomas Großkopf über 500 m Zeitfahren.

Eine Tabelle von 1978 bis 1990 über die erkämpften Plätze bei den verschiedenen Meisterschaften belegt, wie erfolgreich die Radsportler in dieser Zeit gewesen sind.



Nach der Wende wurden die Planstellen für den Trainer und die Übungsleiter gestrichen. Auch die Interessenlage der Jugend hat sich in dieser Zeit verändert.

Im Frühjahr 1992 wurde der Radsport bei der BSG Lok aufgegeben.

32 Jahre Frauengymnastik bei Lok

Es war 1967 als sich acht Frauen mit dem festen Vorsatz trafen, sportlich aktiv zu werden. Unter Anleitung des Sportfreundes Schlünz trafen sie sich wöchentlich einmal in der nun sportlich vielseitig genutzten Goethehalle.

Ab 1972 konnte die neu errichtete Sporthalle an der Berufsschule der Deutschen Reichsbahn auch von der Gymnastikgruppe genutzt werden. Mit den bewährten Trainern Volker Stein und Horst Kube konnte sich die Sektion